

Arbeiter-Kämpfe

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bezugnehmern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: im Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlags-Gesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstraße 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18694
Sprechstunden: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeiterrechtliche Fragen, Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: Die neunmal gefaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiter-Kämpfe“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang

Dresden, Freitag den 25. April 1930

Nummer 96

Der Massenaufstand in Indien

Die englische „Arbeiter“-regierung mordet indische Arbeiter und Bauern

Kalkutta, 25. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Ereignisse in Indien wachen immer mehr zu einer großen Aufstandsbewegung an. In Belchomar, der wichtigsten Stadt im Nordwesten Indiens, sind heftige Straßenkämpfe ausgebrochen. Das englische Militär, das die Straßen besetzt hielt, wurde mit Steinwürfen zurückgetrieben.

Ein Panzerwagen wurde mit Petroleum übergossen und in Brand gesetzt.

Die Inassen kamen in den Flammen um. Ein englischer Offizier wurde mit einer Art niedergeschlagen und hochhüftig in Stücke gerissen. Als der Versuch gemacht wurde, die Poststellen und das Postamt zu besetzen, kam es zu einem heftigen Strassenkampf. Den ganzen Tag knatterten die Karabiner und Maschinengewehre der Soldaten der Macdonald-Regierung. 20 Indier wurden getötet, unzählige verletzt. Ebenso hat das Militär starke Verluste. Zwei Polizisten wurden tödlich verletzt. Heber Belchomar wurde das Stadtrecht verhängt. Die Stadt ist für Ausländer gesperrt worden.

In Madras spielten sich schwere Kämpfe ab, als englisches Militär eine Kundgebung von 50 000 Demonstranten auseinandertrieb wollte. Die Demonstranten trieben das Militär zu Panaren. Gefangenentransporte wurden überfallen und die Gefangenen befreit.

In Patore kam es ebenfalls zu schweren Straßenkämpfen, in deren Verlauf

20 Indier von englischem Militär niedergeschlagen wurden.

In Kalkutta kam es zu heftigen Kundgebungen und Zusammenstößen, wo die Demonstranten vor das Gerichtsgelände zogen. Bei Überführung von Gefangenen folgte die Menschenmenge dem Wagen und überfiel ihn. Die Gefangenen wurden befreit. In Kalkutta liegt der Verkehr still, da die Verkehrswärter in den politischen Proteststreik getreten sind.

Die Börse von Bombay ist geschlossen worden.

Wo sitzen die Mörder?

Dresden, den 25. April.

In Leipzig wurde ein Polizeihauptmann niedergeschlagen, nachdem er einen Jungarbeiter auf zwei Meter Entfernung niederschoss. Wer ist hier der Mörder? Die SPD-Presse hat der bürgerlichen Journalistik das Stichwort gegeben: „die Mörder sind die kommunistischen Kassemenbrüder das rote Gelände vom Wedding und den Hamburger Hafentreppe“.

In Indien kämpfen Millionen gemarterter und ausgebeuteter Arbeiter und Bauern um die Freiheit. Jedenfalls meidet die Presse: „12 Rebellen wurden getötet“ — „hierbei wurden 20 Personen mehr oder weniger verletzt.“ Die Zahl der Getöteten liegt noch nicht fest, und so fort. Der Massenmord an Proletariats ist zum organisierten System britischer Kolonialherrschaft erhoben. Was dort fällt, ist kein Polizeihauptmann der Hindenburgrepublik, sondern indische Arbeiter und Bauern. Ihr Mörder aber ist der Chef der englischen Regierung, der ehrenwerte Macdonald und die Staatssekretäre für Indien, die Labour-Leute, die Honoration der 2. Internationale.

Wo bleibt die Empörung der SPD-Presse, die die Arbeiter in Leipzig, die, um das Leben eines der ihrigen zu verteidigen, einen Polizeihauptmann niederschlugen, als „Gelände“ beiseite? Wo bleibt ihr Mördergericht gegenüber der englischen Regierung, die um der Gelände der englischen Kapitalisten willen Hunderte von Arbeitern und Bauern mordet? O ja, das ist etwas anderes. Denn hier handelt es sich nur um arme, namenlose Kulis. Hier waten es Arbeiter, die ihr Leben verteidigten, dort aber der Minister Sr. Mosejati, der die kapitalistischen Geldsäcke beschützt. Darum schreibt auch die sozialdemokratische Dresdner Volkszeitung zum Kampf in Indien:

„Wir stehen vor der furchtbaren Gefahr, daß die englische Arbeiterregierung den Zustand der indischen Bauern, Arbeiter und Arbeiter mit Gewalt unterdrücken wird. (Zur Bezeichnung, ihr ehrenwerten Soldatführer — d. Red.) Wir stehen vor einer kaum erträglichen Zukunft, in der eine englische Arbeiterregierung (das schreibt ein „linkes“ SPD-Blatt — d. Red.), wider Willen handelnd, die Privilegien der englischen Kapitalisten in Indien gegen die Angriffe der indischen Freiheitskämpfer mit den Waffen verteidigen wird...“

... Die Verantwortung liegt nun beim Genossen Staatssekretär für Indien. Was heute vor tut:

Tolle Pogromheke gegen den 1. Mai

Die Arbeiter werden erst recht unter kommunistischem Banner marschieren Bavern verbietet

München, den 25. April. (Eig. B.)

Die bayerische Regierung hat durch den Innenminister Stürzel die kommunistischen Maidemonstrationen und alle Abendveranstaltungen der KPD zum 1. Mai verboten. Als Begründung dieses ungeheuerlichen Beschlusses wird die Erklärung abgegeben, daß die für den 1. Mai geplanten Veranstaltungen der „Eroberung der Mehrheit der deutschen Arbeiter für den Kommunismus“ dienen sollen. Die sozialdemokratischen Demonstrationen bleiben erlaubt, und die Polizei kündigt bereits an, daß sie mit blutiger Gewalt vorgehen will, sofern kommunistische Demonstrationen zustande kommen sollten. Der Minister folgt offensichtlich dem blutigen Beispiel der Sozialdemokratie und eines Jörgiebls vom 1. Mai vorigen Jahres. Die Sozialdemokratie will keinen Aufmarsch der revolutionären Massen am 1. Mai.

SPD-Baufreud „warnt Neugierige“

Der Kölner sozialdemokratische Polizeipräsident Baufrucht hielt in Köln eine Vorlesung der Presse ab und gab ihr die Maßnahmen der Polizei zu den 1. Maidemonstrationen bekannt. In dem Bericht über die Ausführungen heißt es: „Polizeipräsident Baufrucht bemerkte, daß der Verkehr in Köln durch einen Kundgebung nicht gestört werden darf. Es sind in den Straßen genug Zwischenräume zu lassen, damit diese durchschritten werden können. In Verbindung mit den Maßnahmen warnte der Polizeipräsident vor Neugier. Bei etwaigen Einschreiten der Polizei bei diesen Demonstrationen könne zwischen Neugierigen und Kundgebern kein Unterschied gemacht werden.“

Der sozialdemokratische Polizeipräsident, der schon heute Ausführungen der Polizei anklagt, verhält in den Ton Jagow: „Ich warne Neugierige!“ Er ist ein würdiges Stück zu dem bayerischen Innenminister.

Die Heke der Dresdner Journalik

Die Bluthede gegen die Kommunisten zum 1. Mai erreicht ihren Höhepunkt. Da meldet irgendein Dresdner Konfessionsblatt, daß am 1. Mai durch Moskau in Deutschland die „Revolution“ beschließen sei. Der Dresdner Anzeiger läßt der Weltrevolution etwas länger Zeit, indem er von der „Ausführung eines fünfjährigen Plans zur Vorbereitung der Weltrevolution“ durch die Polizei schreibt. Es gibt keinen Fünftenn und keine Niedertracht, die nicht ausgeheult würde, zum 1. Mai eine Pogrom in münchener zu erzeugen.

Der Vorwärts legt allem die Krone auf

Selbstverständlich darf auch das Jörgieblorgan, der „Vorwärts“, in der Heke gegen die kommunistische Partei nicht

Die Gewährung des Dominionstatutes (Selbstverwaltung für Indien). Die englische Wirtschaft hat damit nichts zu befürchten. (Welche Seligheit um die englischen Textilkapitalisten von Lancashire — d. Red.) Bevor die friedliche Aktion Gandhis mit eherner Notwendigkeit umschlägt in eine blutige Revolution: handeln Sie, Genosse Staatssekretär von Indien!“

„Selbstverwaltung“, ihr Herren Sozialimperialisten aus der Volkszeitung, ist also euer kläglicher Lösungsvorschlag. Selbstverwaltung für die indische Bourgeoisie! Aber dafür kämpfen die indischen Arbeiter und Bauern nicht. Mit der Vollziehung der nationalen Revolution im Kampfe gegen den englischen Imperialismus verbinden sie gleichzeitig die sozialen Klassenforderungen, die soziale Revolution. Und das ist es gerade, was die „linke“ SPD-Presse überhastet veranlaßt, Stellung zu nehmen. Denn hand, daß die blutige demokratische Revolution hinauswachsen möchte zu einem Kampf auch gegen die einheimischen Unterdrückten, sitters die Sozialimperialisten mit „linker“ Farbe. Darum mahnen sie ihren „Genossen, Staatssekretär für Indien“, 4. tischer zu

sehen. In stieliger Aufmachung bringt der gestrige Abend-„Vorwärts“ „Sturmtruppen zum 1. Mai“, Zentralanmeldungen der kommunistischen Partei“. An der Spitze des Blattes steht ein Rundschreiben der KPD an die Bezirksleitungen. Es handelt sich auch hier wieder um eine plumpe Fälschung. Weber die Zentrale der kommunistischen Partei noch die des kommunistischen Jugendverbandes haben ein solches Rundschreiben herausgegeben. Die Künstler und Stämpfer, die die Bluthede Jörgiebls im vorigen Jahre mit ihrer Heke vorbereiteten, wollen auch diesmal verhindern, daß am 1. Mai das revolutionäre Proletariat geschlossen aufmarschiert.

Masseneintritte in die revolutionären Organisationen

Es antwortet das Proletariat auf die Bluthede gegen die KPD.

Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.)

In drei wichtigen Kundgebungen im Wedding, im Zentrum und in Moabit waren gestern Abend die Jungarbeiter zusammengekommen, um den Bericht über den Reichsjugendtag zu hören. Sie antworteten auf blutige Weise. Nach dem bisherigen Ergebnis, das noch nicht abgeschlossen ist, traten 78 Jungarbeiter der kommunistischen Jugend, der kommunistischen Partei und der Antifa bei.

Jörgiebl-Gho in der Volkszeitung

Sie will Reichsbannerarbeiter beschwichtigen durch Phrasen

Das Blatt am Wannseeplatz veröffentlichte gestern den Reichsbanneraufruf, über den wir bereits berichteten, und verfiel ihm mit einem jämmerlichen Kommentar. Die Volkszeitung sagt, daß die Kritik an den im Reichsbanner und in der Bürgerblockregierung vertretenen Parteien

„in einer Organisation mit der Gedankenwelt des Reichsbanners nicht vermeiden läßt. Wenn Demokraten und Zentrum ein so reaktionäres Dreieck bilden, wie das der Blüning, Schiele, Treptzhaus, unterstellen, muß es im Reichsbanner zu kritischen Debatten kommen, die dem Bundesvorstand unhequem sein mögen, die aber abetoren sind aus der politischen Situation, wie sie nun einmal ist.“

Es ist auch „unbequem“ für die Volkszeitung, daß sie das Reichsbanner und somit mittelbar die reaktionären Parteien des Blüning-Kabinetts verteidigen muß. Aber ihre „philosophischen“ Absichten halten die Klassenbewussten Arbeiter nicht im reaktionären Reichsbanner zurück. Die Arbeiter marschieren nach links zur revolutionären Klassenfront des Proletariats.

SPD-Schönfelder verbietet!

Das Kampfkomitee gegen das KPD-Verbot hatte für Mittwoch den 23. April eine Kundgebung einberufen. Die Polizeibehörde von Hamburg hat ohne Angabe einer Begründung diese Kundgebung verboten.

Das Verbot der Kundgebung des Kampfkomitees gegen das KPD-Verbot zeigt in der deutlichsten Weise die Prosoziationsabsichten der Schönfelder-Polizei.

verfahren, Zugeständnisse an die indische Bourgeoisie zu machen, um deren Privilegien wie auch diejenigen der englischen Wirtschaft zu retten.

Arme Trabanten der imperialistischen Bourgeoisie! Ihr habt die Lüge auf den Schild gehoben, als ihr in eurem Blaufraß die Forderung der „Völkerverständigung, der Befreiung der Unterdrückten“ stelltet. Denn zur selben Stunde sterben hunderte indische Arbeiter und Bauern unter der Felle des britischen Imperialismus, unter dem Kommando eines der hervorragendsten Führer der 2. Internationale, Macdonald.

Das wahre Banner der Freiheit, das Banner der sozialen Freiheit aller Ausgebeuteten und Unterdrückten ist das Banner der kommunistischen Internationale. Unter diesem Banner werden die Arbeiter in aller Welt zum 1. Mai aufmarschieren. Die sozialdemokratischen Arbeiter werden zu wählen haben zwischen ihr und den blutbedeckten Fahnen der sozialimperialistischen Hecker des um keine Freiheit kämpfenden Indiens.